

## UNTERSUCHUNGS-AUSSCHUSS

betreffend die Commerzialbank Mattersburg im Burgenland AG und die Personalkredit- und Kommerzialkredit-vermittlungs- und Anteilsverwaltungsgenossenschaft Schattendorf-Zemendorf-Stöttera-Krensdorf-Hirm-Loipersbach-Draßburg-Baumgarten (Commerzialbank-Untersuchungsausschuss) [1US/XXII. Gp.]

---

### STENOGRAPHISCHES PROTOKOLL

#### **17. Sitzung/medienöffentlich**

Mittwoch, 10. Feber 2021

XXII. Gesetzgebungsperiode

Gesamtdauer der 17. Sitzung

10.05 Uhr – 19.29 Uhr

Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt – Festsaal

**Landtagspräsidentin Verena Dunst**  
Vorsitzende

**Markus Malits, MSc**  
Schriftführer

## **Befragung der Auskunftsperson Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar**

**Vorsitzende Verena Dunst:** Wir dürfen die zweite Auskunftsperson des heutigen Tages begrüßen, die Frau Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar. Ich darf Sie herzlich bei uns begrüßen, und lassen wir Sie einmal ankommen.

Der Herr Mag. Burger hat Sie gleich mitgenommen. Die Frau Landesrätin außer Dienst hat keine Vertrauensperson mitgebracht. Und ich darf Sie gleich ersuchen, wenn Sie sich rücksprechen wollen, einfach zeigen, unterbrechen, und dann können Sie sich gerne mit dem Herrn Verfahrensanwalt rücksprechen.

Also, herzlich willkommen im Untersuchungsausschuss! Bitte nicht wundern, natürlich sind hier viele von uns mit Ihnen per "Du", aber Amtssprachen im USA sind per "Sie", und daher noch einmal hier eine Vorstellung beziehungsweise ein kurzes Eingehen auf das, was jetzt in der Befragung passieren wird.

Meine erste Frage an Sie ist, ob Sie einem Keraschwenk zustimmen wollen. Sie müssen das nicht, Sie können.

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Wie funktioniert das Mikrofon?

**Verfahrensanwalt Stv. Mag. Mathias Burger:** Einfach auf die rechte Taste drücken.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Und vielleicht ein bisschen näher heranziehen, wie ich das habe. Dann ist es besser für das Protokoll, das mitgeschrieben wird.

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Jetzt funktioniert.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Super. Keraschwenk? Nein, gut.

Frau Landesrätin außer Dienst, ich darf kurz vorstellen: Den Herrn Verfahrensanwalt-Stellvertreter Mag. Burger haben Sie kennengelernt, der Sie jetzt auch begleitet in rechtlichen Fragen, wenn Sie sich an ihn wenden.

An meiner Seite ist der Herr Verfahrensrichter Dr. Pilgermair, auf der anderen Seite die Frau Magistra Steiner seitens der Landtagsdirektion.

Wichtig, und vor allem wichtig, sind die Damen und Herren Abgeordneten und Klubobleute. Sie kennen einen Teil, ich werde sie aber auf alle Fälle dann bei der Befragung sowieso noch einmal vorstellen.

Wie läuft das jetzt ab: Das Erste ist, der Herr Verfahrensrichter wird Sie ob Ihrer Rechte und Pflichten belehren. Danach haben Sie die Möglichkeit, eine erste Stellungnahme abzugeben.

Die Uhrzeit hilft uns allen, Ihnen und uns auch, uns zu orientieren. Sie hätten für diese erste Stellungnahme dann zwanzig Minuten Zeit, wenn Sie das machen wollen.

Und der dritte Punkt ist dann schon die Erstbefragung durch den Herrn Verfahrensrichter. Dann darf ich Sie bitten, Herr Verfahrensrichter, dass Sie gleich mit der Belehrung beginnen.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Frau Magistra Resetar, ich belehere Sie über die zentralen Rechte und Pflichten einer Auskunftsperson hier im Untersuchungsausschuss.

Und ich bitte Sie, dass Sie aber vorher vielleicht noch einen Blick auf das Personaldatenblatt werfen, das vor Ihnen liegt und schauen, ob das so richtig eingetragen ist.

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Das ist das, was ich selber ausgefüllt habe.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Ja, die Richtigkeit wird bestätigt.

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Das, denke ich, ist richtig.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Ein zentrales Recht jeder Auskunftsperson ist dasjenige, die Aussage aus folgenden sieben Gründen verweigern zu können.

Erstens, über Fragen, deren Beantwortung die Privatsphäre der Auskunftsperson oder eines Angehörigen betreffen oder für Sie oder einen Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung nach sich ziehen würde;

zweitens, über Fragen, deren Beantwortung für die Auskunftsperson oder einen Angehörigen einen unmittelbaren bedeutenden vermögensrechtlichen Nachteil nach sich ziehen würde.

Diese beiden Aussageverweigerungsgründe bestehen auch nach Beendigung des Angehörigkeitsverhältnisses.

Der dritte Aussageverweigerungsgrund ist gegeben in Bezug auf Tatsachen, über welche die Auskunftsperson nicht aussagen können würde, ohne eine gesetzlich anerkannte Pflicht zur Verschwiegenheit zu verletzen, sofern sie nicht von der Pflicht zur Geheimhaltung gültig entbunden wurde oder als öffentlich Bedienstete zur Aussage verpflichtet ist.

Der vierte Grund besteht in Ansehung desjenigen, was der Auskunftsperson in ihrer Eigenschaft als Verteidiger oder Rechtsanwalt bekannt geworden ist.

Der fünfte Grund, über Fragen, welche die Auskunftsperson nicht beantworten können würde, ohne ein Kunst- oder Geschäftsgeheimnis zu offenbaren;

sechstens, über die Frage, wie die Auskunftsperson ihr Wahlrecht oder Stimmrecht ausgeübt hat, wenn dessen Ausübung gesetzlich für geheim erklärt ist.

Und schließlich siebentens, über Fragen, durch deren Beantwortung Quellen betroffen sind, deren Bekanntwerden die nationale Sicherheit oder die Sicherheit von Menschen gefährden würde.

Hier im Ausschuss besteht kein generelles Aussageverweigerungsrecht einer Auskunftsperson. Sollte einer dieser von mir jetzt angeführten sieben Aussageverweigerungsgründe bei einer konkreten Frage an Sie vorliegen, bitte ich Sie, darauf hinzuweisen, damit wir das behandeln können.

Ein weiteres zentrales Recht jeder Auskunftsperson ist dasjenige, den Ausschluss der Öffentlichkeit zu beantragen.

Die Medienöffentlichkeit ist nach dieser Bestimmung auszuschließen, wenn

erstens, überwiegende schutzwürdige Interessen der Allgemeinheit der Auskunftsperson oder Dritter dies gebieten;

zweitens, es zum Schutz von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen notwendig ist oder

drittens, der Ausschluss der Öffentlichkeit im Interesse der Erlangung einer wahrheitsmäßigen Aussage erforderlich erscheint.

Die zentrale Verpflichtung jeder Auskunftsperson in diesem Untersuchungsausschuss besteht darin, auf Fragen richtig und vollständig zu antworten.

Eine vorsätzliche falsche Aussage wäre ein gerichtlich strafbares Vergehen und könnte vom Strafgericht mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren geahndet werden.

Frau Magistra Resetar, eine Frage zu dieser Rechtsbelehrung?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Nein, ich habe keine Frage, danke.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Dann ist die Rechtsbelehrung abgeschlossen, danke.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Ja, danke Herr Verfahrensrichter. Frau Magistra Resetar, ich habe vorhin schon gesagt, es ist möglich, eine einleitende Stellungnahme abzugeben.

Sie haben Zeit bis zwanzig Minuten. Sie können davon Gebrauch machen oder auch nicht. Wollen Sie diese Stellungnahme abgeben?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Keine Stellungnahme.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Danke schön, dann darf ich gleich weiterleiten. Und zwar wird der Herr Verfahrensrichter in einer ersten Befragung bis zu fünfzehn Minuten Zeit haben, seine Fragen an Sie zu stellen. Bitte, Herr Verfahrensrichter!

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Frau Landesrätin, hatten Sie im Rahmen Ihrer ...

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Entschuldigung, außer Dienst!

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Hatten Sie im Rahmen Ihrer politischen Tätigkeiten seinerzeit Berührungspunkte mit der Commerzialbank, einem Tochterunternehmen oder dem Vorstandsdirektor Martin Pucher selbst?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Meine Arbeit in der Landesregierung: Ich war für Tourismus, für Bildung, für Kindergartenwesen, für Verkehrsrecht, für das Veranstaltungsgesetz zuständig.

Ich habe keine Berührungspunkte gehabt mit der Commerzialbank Mattersburg.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Würden Sie uns den Zeitraum der Tätigkeiten, die Sie in der Landesregierung verrichtet haben, mit den jeweiligen Agenden - würden Sie uns das ein bisschen im chronologischen Verlauf schildern?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Ich bin 2004 in die Landesregierung eingestiegen. Und zwar habe ich mein Amt vom damaligen Landesrat Kaplan übernommen, wobei die Agenda Wirtschaft und Tourismus, die der Vorgänger Landesrat Kaplan hatte, geteilt wurden.

Die Agenda Tourismus und Wirtschaft ist damals zum Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Franz Steindl gewandert.

Ich war zuständig für die Bildung, für die Schulen, für Kinderbetreuung, für Verkehrsrecht, Wasserrecht und habe natürlich darauf auch mein Hauptaugenmerk gelegt.

Es war damals so, dass ich ja die Agenda gleich auf einmal übernommen habe. Es gab dann im Jahr 2005 eine Wahl, damals dann von 2005 bis 2010 mit der Absoluten der SPÖ. Und ab 2010 bis 2015 haben wir in sehr kollegialer Arbeit die Agenda, die ich gehabt habe, auch gemeinsam gemeistert.

Zum Tourismus ist zu sagen, dass es auf der einen Seite in der Regierung Verantwortung gegeben hat.

Es gab aber auch den Tourismusverband. In diesem Tourismusverband war Landeshauptmann Hans Niessl der Präsident. Als ich 2004, möchte ich noch ergänzend sagen, als ich 2004 in die Regierung kam, war ich die geschäftsführende Präsidentin, und im Jahr 2010 hat das dann der Herr Landeshauptmann übernommen beziehungsweise es könnte sein, dass es schon etwas früher war. Da kann ich jetzt den Zeitpunkt nicht mehr genau sagen.

Zu Schulen, zu Bildung - das hat zum Teil der Herr Landeshauptmann gemacht und zum Teil ich.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Jetzt muss ich Sie leider unterbrechen, weil ich eine beschränkte Zeit habe (*Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar: Ist okay!*) und Sie gerne hinführen möchte zu den Hauptthemen des Untersuchungsausschusses, soweit Sie dafür aussagen können.

Haben Sie Kenntnis gehabt davon, dass das Land Revisionsverband wurde für die Raffeisen, für die Commercialbank, für die spätere Commercialbank?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Dazu habe ich keine Wahrnehmung.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Haben Sie keine Wahrnehmung gehabt, dass das eine Diskussion war, ob man das machen soll oder nicht? Ist Ihnen dazu nichts bekannt?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Wir haben die Regierungssitzungen - und das kann mir auch meine ehemalige Kollegin bestätigen - immer sehr straff gehalten, und es wurden an und für sich alle Punkte vorher ausgesprochen. Aber das war, ich kann mich nicht erinnern, dass das irgendwann einmal in einer Regierungssitzung ein Thema war.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Und es ist Ihnen auch sonst nicht zur Kenntnis gekommen?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Da ich dazu in der Regierung nicht verantwortlich war, habe ich auch keine Wahrnehmung dazu.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Ja. Sind Sie für das Veranstaltungsgesetz zuständig gewesen?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Für das Veranstaltungsgesetz war ich zuständig. Das habe ich auch eingangs erwähnt.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Ja. Können Sie uns darlegen, wie sich die Einführung des kleinen Glücksspiels entwickelt hat?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Es hat dazu natürlich immer Diskussionen gegeben. Auf der einen Seite wollen wir das kleine Glücksspiel und auf der anderen Seite wollen wir es überhaupt verhindern.

Mir ist damals nur als zuständige Landesrätin aufgefallen, dass leider Gottes sehr viel illegal gespielt wurde.

Und wir haben natürlich dann alles abgewogen. Ist es besser legal zu spielen und zu wissen, wo diese einzelnen Automaten aufgestellt sind und wir sie dann auch sehr streng kontrollieren konnten, oder lassen wir das so wieder in der Illegalität.

Und deshalb haben wir uns entschieden, auch damals mit dem Regierungspartner, ein kleines Glücksspiel auf den Weg zu bringen, wo wir gehofft haben, dass erstens einmal nicht mehr illegal gespielt wird. Wir haben damals sehr viel Wert gelegt auf den Spielerschutz. Natürlich ist das immer eine Frage - sollen wir es machen oder sollen wir es nicht machen.

Tatsache ist es, dass es dann auch vom Landtag beschlossen wurde.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Wer war beim Koalitionspartner verhandlungsführend?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Jedes Gesetz hat immer die gleiche Art zu durchlaufen. Es hat natürlich Parteienverhandlungen gegeben. Meistens ist das der Klubobmann, der die Führung hat. Wenn einer dann spezialisiert ist auf ein bestimmtes Gebiet, dann war es wer anderes.

Zu diesem Zeitpunkt waren die beiden Klubobleute dafür verantwortlich und haben auch die Verhandlungen geführt. Selbstverständlich waren damals auch die FPÖ und die Grünen miteinbezogen, und wir haben dann auch unterschiedliche Verhandlungsrunden mit einer unterschiedlichen Länge gehabt.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Benennen Sie die beiden Klubobleute?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Das dürfte ja kein Geheimnis sein. Das war der Herr Strommer und der Herr Illedits, auf der FPÖ-Seite war es Tschürtz? Ich kann mich nicht mehr so gut erinnern. Und auf der Grünen Seite - da hats ja keinen gegeben, weil es hat ja keinen Klub gegeben.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Was war Ihr persönlicher Standpunkt? Hat sich der mit dem des Koalitionspartners gedeckt?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Wie meinen Sie gedeckt?

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Gedeckt. Ob Sie denn einen ähnlichen oder den gleichen Standpunkt hatten zur -

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Ja, selbstverständlich. Wir haben das vorher besprochen (*Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja.*) und so ist das alles (*Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja.*) dann eingeflossen. Sonst hätten wir alleine das Gesetz nicht beschließen können.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Ja. Ist Novomatic damals aufgetreten?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Bei mir nicht.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Haben Sie Wahrnehmungen davon, etwas gehört, etwas beobachtet, etwas Schriftliches zur Kenntnis bekommen,

was immer, im weitesten Sinne Wahrnehmungen dazu, dass Novomatic sich beteiligt hat, dass Kommunikationen mit Novomatic von anderer Seite geführt wurden? Von anderer Seite, also nicht von Ihnen.

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Ich weiß jetzt nicht, warum Novomatic - da hat es ja hunderttausend verschiedene Anbieter gegeben. Ich habe aber keine Wahrnehmung dazu.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Sie haben keine Wahrnehmung dazu?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Nein.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Haben Sie gehört, dass Novomatic interessiert ist?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Also, zu dem Zeitpunkt, wo wir das Gesetz beschlossen haben, hat es da keine - in irgendeiner Form - Andeutungen gegeben, dass die irgendwie Interesse hat. Ich meine, ich glaube, dass sich auch der Gesetzgeber nicht sagen lässt, wie das Gesetz ausschauen soll.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Kennen Sie den Herrn Dr. Franz Wohlfahrt?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Von der Zeitung schon. Ja.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Sie haben ihn nicht persönlich kennengelernt?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Ich habe da keine Wahrnehmung dazu. Puh, ich weiß nicht mehr. Vielleicht bin ich ihm irgendwo begegnet, aber keine Ahnung.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Ja. Mhm. Wissen Sie etwas darüber - Sie waren, ich stelle Ihnen deswegen diese Frage, weil Sie lange Zeit prominentes Regierungsmitglied waren -, haben Sie Beobachtungen darüber gemacht, Wahrnehmungen darüber gemacht oder etwas gehört, dass von Seiten der Commerzialbank Geschenke zu runden Geburtstagen oder sonstigen Anlässen an die Prominenz des Bundeslandes, insbesondere an Politikerinnen und Politiker, gemacht wurden?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Ich habe da genauso viel Wahrnehmung wie jede Burgenländerin und jeder Burgenländer. Ich habe das vorher nie gewusst und nie gehört, dass es irgendwelche Zuwendungen gegeben hat.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Wissen Sie etwas über das Sponsoring für den, für die Sportvereinigung Mattersburg?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Sponsoring von wem?

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Wer die Sportvereinigung gesponsert hat und in welcher Höhe das gelaufen ist?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Nein, ehrlich gesagt. Wie kann ich das wissen? Es ist, ich - man sieht es ja nur aus den Transparenten, die da hängen, oder vielleicht gibt es eine Zeitung. Ich habe keine Ahnung. Ich bin leider nicht sehr sportaffin und schon gar nicht von Fußball, obwohl mein Sohn ein leidenschaftlicher Fußballer ist. Aber ich kann da dazu leider nichts sagen.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Wissen Sie etwas zum Sponsoring des ASV Mattersburg?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Nein.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Des ASV Draßburg?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Nein.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Nein. Dann beende ich die Erstbefragung. Vielen Dank für Ihre Antworten.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Ja, vielen Dank an Sie beide. Frau Landesrätin außer Dienst, wir starten jetzt mit der Befragungsrunde Nummer eins. Es gibt drei Befragungsrunden seitens der vier im Landtag vertretenen Parteien. Die erste Befragungsrunde an Sie - und da sehen Sie hinten die vier Klubs - mit sechs Minuten, dann gibt es die nächste Befragungsrunde mit drei Minuten und die letzte, dritte Befragungsrunde mit zwei Minuten.

Die Klubs können die jeweiligen Zeiten von vorher mitnehmen. Hier gibt es durch die Verfahrensordnung klare Abläufe. Und wie gesagt, Sie können sich hier jederzeit mit dem Herrn Verfahrensanwalt kurzschließen.

Ich darf nur bekanntgeben, dass jetzt der Herr Abgeordnete Fazekas dazugekommen ist und der Herr Klubobmann Ulram nicht dabei ist. Und sonst sind die Ausschlussmitglieder gleichgeblieben.

Diese Befragungsrunden werden Sie starten, Herr Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig, seitens des FPÖ-Klubs. Bitte.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Danke, Frau Vorsitzende! Sehr geschätzte Frau Magistra, Sie haben uns oder dem Verfahrensrichter gerade geantwortet bezüglich der Entscheidungsgründe, warum man das kleine Glücksspiel damals eingeführt hat. Können Sie uns einen kurzen Abriss geben über Erinnerungen, die Sie haben, zum Gesetzwerdungsprozess selbst? Wer da mit wem verhandelt hat, oder wo es vielleicht Knackpunkte gab oder dergleichen?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Also, ich muss Ihnen ehrlich sagen - Erinnerung - also Knackpunkte hat es überhaupt - ich meine Knackpunkte - ja, was jedes Gesetz an Knackpunkten hat. Aber ich muss ehrlich sagen, ich kann mich an das nicht mehr erinnern.

Das Einzige, was ich noch in der Hand habe, das ist -, weil mir wurden alle Reden geschenkt, die ich im Landtag gehalten habe. Und da habe ich halt nachgeschaut, was habe ich damals gesagt zum kleinen Glücksspiel. Das ist das Einzige, was ich habe, aber wie es genau gelaufen ist?

Also, es war nur so, dass man - wie gesagt - überlegt hat, sollen wir dieses kleine Glücksspiel einführen, oder nicht. Sollen wir Konzessionen vergeben. Und was mich als Landesrätin immer massiv gestört hat, das war die Tatsache, dass leider Gottes - obwohl auch sehr viel kontrolliert wurde, ich möchte da jetzt nicht irgendjemandem die Schuld geben -, dass auch sehr viel illegal aufgestellt war.

Und um eben diese Illegalität einzudämmen oder überhaupt zu verhindern, haben wir uns be-, ah, haben wir beschlossen, gemeinsam mit dem Koalitionspartner das kleine Glücksspiel einzuführen.



Natürlich wird es die eine oder andere Differenz gegeben haben. Ich kann mich nur erinnern, es war ein Thema, wenn ein Glücksspielsalon aufgestellt, also akzeptiert wird beziehungsweise auch die Anforderungen erfüllt, wie weit muss das zum Beispiel von einer Schule entfernt sein.

Also, an das kann ich mich noch erinnern, da hat es dann Diskussionen gegeben, ein paar Meter oder weniger. Werden ein paar schon im Hintergedanken gehabt haben, wo sie irgendwo Automaten aufstellen. Aber ansonsten ist es reibungslos gegangen. Und wir haben, ich habe das dann auch in die Regierung eingebracht und es wurde im Landtag beschlossen.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Sie haben dann weiters gesagt, also der Chefverhandler vom Koalitionspartner, von der SPÖ, war der Christian Illedits. War das so üblich, dass Sie da mit dem Klubobmann der Gegenseite das ausgemacht haben? Warum kein Regierungsmitglied zum Beispiel?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Na, weil kein Regierungsmitglied zuständig war. Und weil ja auch der Landtag dann das Gesetz beschließen muss. Also, es ist normalerweise immer so üblich.

Ich gehe davon aus, dass die einzelnen Parteien dann schon ihre Chefs und auch die Regierung informiert haben. Aber im Prinzip ist es so, dass die Klubobleute oder die jeweiligen Delegierten ein Gesetz erarbeiten und dass es dann letztendlich zum Beschluss in den Landtag kommt.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Auf die Beschlussfassung des Gesetzes drauf folgend war ja dann die Lizenzvergabe. Ich glaube, da haben ja drei - drei Bieter sind ja dann zum Zug gekommen und haben eine Lizenz erteilt bekommen. Haben Sie da auch Erinnerungen, wie das abgelaufen ist?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Ja, das habe ich schon. Weil, erstens einmal war es mir sehr, sehr wichtig, dass es eine Objektivität gibt. Und ich glaube, das war auch dem Koalitionspartner sehr wichtig. Deshalb haben wir auch Mitglieder bestellt, ein Gremium. Und dieses Gremium hat mir dann einen Vorschlag gemacht, wer letztendlich die Lizenz bekommen soll.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Wer war, können Sie sich noch erinnern, wer waren Mitglieder dieses Gremiums?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Ah, ich habe mir versucht - also ich weiß, dass der Herr Dr. Hochwarter dabei war. Ich weiß nicht mehr, ob ich es ganz richtig habe, weil es war jemand dabei vom Bundeskanzleramt, damals vom Bundeskanzler Faymann. Dann war Engelbert Rauchbauer dabei, Monika Pauschenwein und - ich glaube - von der Landesamtsdirektion, aber ich weiß es nicht 100-prozentig, war die Frau Magistra Monika Lämmermayr dabei. Also fünf Mitglieder waren es. Sie haben mir nach bestimmten Kriterien auf Grund des Gesetzes einen Vorschlag gemacht, und es wurde eine große Lizenz und zwei kleine vergeben. Das haben Sie ja dann als zuständiger Landesrat auch so übernommen.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Haben Sie Wahrnehmungen, dass einzelne Proponenten, ich denke jetzt natürlich speziell an den Christian Illedits, Kontakte mit Interessenten oder mit Bietern gehabt haben?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Nein. Ich habe dazu keine Wahrnehmungen. Und ich glaube auch nicht, dass das so passiert ist.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Gut, wenn Sie keine Wahrnehmungen haben, kann ich mir diese Frage schenken.

Ist Ihnen - Sie haben ja jetzt gesagt, Sie sind nicht allzu fußballaffin, aber vielleicht aus den Medien oder so, dass man es übernommen hat oder vielleicht damals mitbekommen hat - ist Ihnen bewusst gewesen, dass es da eine, ich sage einmal, zeitliche Nähe gibt zwischen einem nicht unwesentlichen Sponsoring, das der ASV Draßburg, dessen Präsident ja der Christian Illedits noch immer ist, und dieser Gesetzwerdung beziehungsweise dieser Lizenzvergabe, dass es da eine zeitliche Nähe von nur wenigen Monaten Unterschied gibt?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Ich kann das, ehrlich gesagt, gar nicht nachvollziehen, weil ich weiß nicht genau das Datum, wann das Sponsoring gekommen ist von Novomatic. Oder - war das Novomatic oder Admiral? Was war das?

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Admiral, ja.

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Also, Admiral. Nein, weiß ich nicht mehr.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Also, ist nur eine Tochterfirma, aber es ist operativ von Admiral ausgeführt worden.

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Nein, das weiß ich nicht.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Und haben Sie Wahrnehmungen über irgendwelche Gegengeschäfte, die Lizenznehmer angeboten haben? Sponsorings zum Beispiel?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Bitte?

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Über - haben Sie Wahrnehmungen über irgendwelche Gegengeschäfte, die Lizenzen eben angeboten haben?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Nein. Es war ja - ich weiß gar nicht, wie viele da angeboten haben. Da waren ja, ich glaub, 20 waren da dabei, oder waren es mehr? Ich weiß es nicht genau. Und - nein, überhaupt nicht!

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Gut, dann danke für Ihre Antworten und nehme die Zeit in die nächste Runde mit.

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Gerne.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Ja, danke an Sie beide. Ich darf weitergeben an die Frau Klubobfrau Mag.a Regina Petrik vom Grünen Klub. Bitte, Frau Klubobfrau.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Danke schön, Frau Präsidentin. Sehr geehrte Frau Resetar, ich habe jetzt den Eindruck gewonnen, dass es nicht Ihr persönliches Anliegen war als treibende Kraft, dieses Veranstaltungsgesetz zu ändern. Ist diese Wahrnehmung von mir richtig?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Nein, wir wollten es beide damals. Und ich war nicht die treibende Kraft, aber ich habe schon eingangs erwähnt, es gab oft die Problematik, dass illegal gespielt wurde. Und natürlich war es immer ein Abwägen, sollen wir jetzt ein Glücksspiel legalisieren und einführen oder sollen wir illegal weiterspielen lassen. Dann hätten es eigentlich andere Ämter

kontrollieren müssen. Und so gesehen haben wir uns durchgerungen, gemeinsam mit dem SPÖ-Partner, dass wir das kleine Glücksspiel auf die Reise bringen.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Aber, wenn eine Gesetzesänderung in die Wege geleitet wird, gibt es ja immer irgendjemanden, der das auslöst. Irgendjemanden der sagt, das soll man machen, der das in ein Regierungsprogramm hineinverhandelt. Wer hat denn hier den Anstoß gegeben? Dass Sie am Schluss das miteinander ausgearbeitet haben, das haben wir jetzt eh durch, aber wer hat da den Anstoß gegeben?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Dazu habe ich keine Wahrnehmung mehr.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Sie waren als Regierungsmitglied zuständig für das Veranstaltungsgesetz, aber Sie haben keine Wahrnehmung darüber und keine Erinnerung, wer hat eigentlich gesagt, tun wir das ändern, damit wir das kleine Glücksspiel legalisieren?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Nein dazu. Erstens einmal ist es zehn Jahre her, mehr als zehn Jahre. Zweitens, was glauben Sie, wie viele Gespräche ich geführt habe? Ich kann mich da nicht mehr erinnern, wer da jetzt wirklich "bumm" gesagt hat, und jetzt müssen wir das kleine Glücksspiel machen. Nein, weiß ich nicht mehr.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Was war damals die Position der ÖVP?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** So wie es im Gesetz damals war, so war die Position.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Und die Ausgangsposition der SPÖ?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Ich nehme einmal an, fast ähnlich, weil sonst hätten wir es ja nicht gemeinsam beschlossen. Ich glaube, wir haben uns durchgerungen zu einem guten Gesetz, und das haben wir dann auch beide getragen. So einfach ist das.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Okay. Das klingt nach kurzen Verhandlungen. War es jemals Thema während der Verhandlungen, dass die SPÖ vielleicht da auch ein bisschen Druck von der Bundespartei hatte, von der eigenen, weil es ja hier sehr unterschiedliche Meinungen gab. Oder waren Sie da sehr schnell immer auf einer Linie?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Also, ich verwehre mich dagegen, dass Sie mir in den Mund legen, wir hätten das schnell verhandelt. Das war sicher nicht so einfach, das Ganze zu verhandeln, weil da ist es wirklich um Punkt und Beistrich bei vielen Themen gegangen.

Ich kann es leider nicht nachvollziehen, wie lange es dann tatsächlich bis zur Gesetzwerdung war. Aber wir haben -, es waren mit Sicherheit harte Verhandlungen, so wie es bei jedem Gesetz war. Und dass wir da kurz verhandelt hätten, das glaube ich nicht mehr, wenn ich so die Wahrnehmung noch habe. Was war jetzt Ihre Frage?

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Mich hat eben interessiert, was waren die unterschiedlichsten Positionen der beiden Parteien, die man dann so lange ausverhandelt hat, bis man auf das gemeinsame Gesetz gekommen ist.

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Ja. Okay. Na, die unterschiedlichen -, ich habe es eingangs erwähnt, es war das Thema, wie die Abstände sein sollen zwischen einem Glücksspielanbieter oder einem Salon zu einer Schule. Dann ist es auch darum gegangen - was war das schnell -, wie lange ein Spieler spielen darf und dann eine Pause machen muss. Aber ich glaube, wir haben das sehr gut und sehr hart verhandelt, und letztendlich waren wir dann auch bereit, dass wir das gemeinsam beschließen.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Und gab es dann infolgedessen weitere Kontrollen, ob noch woanders illegale Automaten stehen?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Jaja. Das war dann ganz - ja, danach war das sehr streng. Aber das wird wahrscheinlich der Kollege auch sagen können, dass vieles ausgehoben wurde und einkassiert wurde. (*Abgeordnete Mag.a Regina Petrik: Mhm.*) Gott sei Dank!

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Und wie hat diese Kontrolle ausgesehen?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Na, da gibt es dazu das Finanzamt, beziehungsweise Ämter gibt es, die das machen. Die Finanzpolizei, glaube ich. Ich glaube, ja.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Mhm. Sie haben gesprochen, es wurde dann verhandelt, dass der Spielerschutz ausgebaut wird. Wie hat das dann ausgesehen, dieser Spielerschutz?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Na, der Spielerschutz, das ist genau im Gesetz geregelt. Ich könnte Ihnen jetzt das Gesetz vorlesen, aber ich glaube, Sie wissen genauso wie ich Bescheid, was im Spielerschutz alles drinnen steht.

Ich weiß das jetzt nicht mehr auswendig. Dieser -, das Gesetz, das kann man sich ja runterladen, das ist ein Konvolut von dieser Größe (*Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar zeigt ein Unterlagenkonvolut von zirka einem halben bis einem Zentimeter Stärke.*). So dick ist es, und da steht auch der Spielerschutz drinnen.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Hat sich jemand angeboten, bei der Verfassung der Ausschreibung behilflich zu sein?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Sie meinen ein Außenstehender, oder wie?

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Ja.

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Nein, aber wirklich nicht. Ich meine, da verwehre ich mich dagegen, dass da irgendwer von außen Einfluss nimmt.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** So weit war ich noch gar nicht, beim Einfluss nehmen. (*Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar: Na, Einfluss nehmen oder Einfluss nehmen!*) Es war nur die Frage, ob jemand angeboten hat, (*Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar: Na bitte!*) hier behilflich zu sein.

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Nein!

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Mhm. Gab es im Laufe der Verhandlungen Angebote des Sponsorings, im Falle einer positiven Erledigung dieses Gesetzes?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Dazu habe ich keine Wahrnehmung.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Mhm. Wir haben hier im Untersuchungsausschuss schon öfter erlebt, dass Entscheidungsprozesse sehr mangelhaft dokumentiert wurden - über Jahre, viele Jahre in der Landesregierung.

Wie haben Sie das damals erlebt in Ihren Jahren in der Landesregierung? Wie werden Entscheidungsprozesse, die so umfassend sind - wie den Revisionsverband für eine Bank zu übernehmen oder eine Genossenschaft zu übernehmen, die Haupteigentümerin einer Bank ist -, wie wird das vorbereitet? Haben Sie da Wahrnehmungen dazu?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Also, ich gehe mal davon aus, dass alle sechs weiteren Mitglieder, ich wäre der siebente, ja, dass wir unsere Arbeit wahrnehmen, so wie uns das in der Regierungsvorlage vorgegeben ist.

Und jeder, der für seine Ressorts verantwortlich war, hat mit Sicherheit gut gearbeitet, bestens gearbeitet - eingeschlossen auch die SPÖ-Mitglieder, die SPÖ-Regierung.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Wie ist das dann in der Regierungssitzung abgelaufen? Wenn so ein Vorschlag reingekommen ist, gab es da eine Erläuterung, dass sich die anderen Regierungsmitglieder auch auskennen, inhaltlich, worum es beim Beschluss geht oder kam bereits ein fertiges - ich war ja noch nie in einer Regierungssitzung -, kommt da eine fertige Unterlage, die dann nur mehr unterschrieben wird, oder wie schaut das aus?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Na, dann fangen wir von vorne an, egal. Ich erkläre Ihnen das. (*Abgeordnete Mag.a Regina Petrik: Bitte.*) Jeder hat Regierungsakte, und diese Regierungsakte werden vom jeweiligen zuständigen Regierungsmitglied eingebracht. Sie müssen dann selbstverständlich auch vidiert werden. Das sind bei uns - im Fall war das vom Landeshauptmann-Stellvertreter Steindl - viele Regierungsakte. Manche Regierungsakte wurden natürlich in der Regierung behandelt. Wenn man Fragen gestellt hat, hat jedes Regierungsmitglied Auskunft gegeben. Selbstverständlich haben wir im Vorfeld schon alle Tagesordnungspunkte gehabt. Und so wird - und dann ist das beschlossen worden.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Würden Sie für Ihre Zuständigkeitsbereiche sagen, es ist auch für jemanden, der nachfolgt, nachvollziehbar, warum Sie zu welchen Entscheidungen gekommen sind?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Schon! Wenn ich nur denke an das Kindergartenwesen. Ich wollte immer haben, dass von in der Früh bis spät am Abend die Kinder betreut werden. Und ich glaube, das kann dann jeder, der für das Kindergartenwesen zum Beispiel zuständig ist, nachvollziehen, was ich da gerne wollte.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Also, habe ich das jetzt richtig verstanden, man könnte sozusagen bei jedem Gesetzesbeschluss, bei jedem Beschluss innerhalb der Landesregierung nachvollziehen, was waren die Entscheidungsgrundlagen dafür und wieso hat die Regierung so oder so entschieden?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Ja. So sehe ich das.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Wissen Sie, ab wann das ungefähr so eingeführt wurde? Weil 1994 dürfte es noch nicht so gewesen sein, das war vor Ihrer Zeit. Aber wurde das einmal frisch so eingeführt, während Sie da waren, oder haben das eh schon immer alle so gemacht in der Zeit, wo Sie angefangen haben in der Regierung?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Was meinen Sie frisch?

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Die klare Dokumentation, dass man bei jedem Regierungsbeschluss nachvollziehen kann, warum hat die Landesregierung so entschieden, wie sie entschieden hat?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Sie waren schon bei Parteienverhandlungen dabei? Irgendwann einmal?

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Na, ich frage Sie - (*Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar: Na, Sie, na.*) Nein. Meine Frage an Sie ist, wie nachvollziehbar sind Einzelentscheidungen der Landesregierung? Ist das wo dokumentiert, dass man nachvollziehen kann, warum die Landesregierung so oder so entschieden hat?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Ganz sicher kann das - ist es nachvollziehbar.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Danke schön. Dann nehme ich meine restliche Zeit in die nächste Runde mit.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Ja, vielen Dank an die beiden Damen. Ich darf weitergeben an die SPÖ. Der Herr Abgeordnete Mag. Dr. Fürst wird die Fragen stellen. Bitte, Herr Abgeordneter.

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Danke schön, Frau Präsidentin! Sehr geschätzte Frau Landesrätin außer Dienst, Sie würden sozusagen dieses Glücksspielgesetz damals als ganz normalen Gesetzwerdungsprozess bewerten?

Also, da war jetzt nicht irgendetwas auffällig, dass da irgendwelche Lobbyisten von Wien oder sonst wo nach Eisenstadt gekommen ist, um sozusagen das Glücksspielgesetz durchzudrücken?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Na, mir ist nichts aufgefallen und ich habe auch keine Wahrnehmung dazu.

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Mhm. Danke schön. Soweit zu sagen, da wird immer auch vom Antrieb eines Gesetzes im Kontext Glücksspiel gesprochen. Können Sie sich noch erinnern, soweit jetzt unsere Recherchen ergeben haben, hat es ja durchaus auch eine rechtliche Notwendigkeit gegeben.

Da ist von einer EU-Richtlinie - da dürfte es vorher offensichtlich Klagen gegeben haben: Das heißt, das Land war durchaus in einem gewissen Handlungszwang, auch hier eine rechtliche normative Grundlage für das Glücksspiel, für das kleine Glücksspiel, zu schaffen. Können Sie uns da ein bisschen etwas erzählen darüber?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Puh! Da habe ich jetzt dazu keine Wahrnehmung. Also ich weiß nur, die Tatsache war damals, dass das - das wird mit dem, eh, was ich schon jetzt das zweite Mal erwähnt habe -, dass illegal gespielt wurde, und wir auch gesagt haben, das kann ja nicht so weitergehen. Und wir wollen ein Gesetz, das auf Punkt und Beistrich auch dann kontrolliert werden

kann. Und wo es uns beiden - auch seitens der SPÖ - gegangen ist, dass wir auch einen starken Spielerschutz darin enthalten haben. Und deshalb ist auch dieses Gesetz so entstanden und wie es dann ist. Ich glaube, es wurde ja, irgendwie wurde es ja einmal verändert, gell, ein bisschen? Ja.

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Da hat es ja im Vorfeld, habe ich ein bisschen Eindruck schon bekommen -, wenn ein Gesetz zu erlassen ist oder man sich orientiert, schaut man sich ja bisschen um, ob schon andere Bundesländer ähnliche Gesetze haben, an denen man sich ein bisschen orientieren kann. Vorher hat da schon Niederösterreich und Oberösterreich das kleine Glücksspiel gesetzlich geregelt. Hat es da im Vorfeld da so Recherche gegeben, wie die das machen oder bisschen einen Austausch, dass man sich orientieren kann, wie das dort funktioniert?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Also, weil Sie das jetzt erwähnen, es hat schon ein bisschen einen Austausch gegeben. Allerdings war es ja so, aufgrund der Einwohnerzahl haben wir nicht so große Konzessionen vergeben können. Und deshalb haben wir uns nur die besten Sachen herausgenommen, was den Spielerschutz betroffen hat. Aber letztendlich haben wir dann für das Burgenland das Gesetz machen müssen.

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Okay. Danke schön einmal. Ich möchte jetzt ein bisschen springen. Vielleicht jetzt nochmal kurz. Sie haben es erwähnt, wie so eine Regierungssitzung abläuft und dass sozusagen - nur die Frage noch einmal: Welche Mitglieder der Landesregierung unterschreiben so einen Einbringungsantrag an den Landtag?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Sie meinen eine Gesetzesvorlage?

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Genau! Ja.

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Die Gesetzesvorlage bringt immer derjenige ein, der dafür in der Regier- ah, der dafür zuständig ist. (*Abg. Mag. Dr. Roland Fürst: Mhm.*) Also, zum Beispiel dieses kleine Glücksspiel habe ich einbringen müssen. Das wird dann in der Regierung beschlossen und danach läuft es in den Landtag ein.

Ob dieses Gesetz - und ich glaube, so war es dann damals auch. (*Abg. Mag. Dr. Roland Fürst: Mhm.*) Es gibt natürlich eine andere Möglichkeit, wo der Landtag das Gesetz einbringt auf Initiativantrag. Da haben wir dann keinen Einfluss. Aber ich gehe davon aus, dass dann die Regierungsmitglieder, die dafür verantwortlich sind, auch etwas mitzureden haben.

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Okay. Danke schön. Letzte Frage für die erste Runde von meiner Seite oder von unserer Seite her.

Sie haben den Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter, den Herrn ehemaligen Landeshauptmann-Stellvertreter, den Herrn Franz Steindl, erwähnt. Der war ja auch schon bei uns im Ausschuss und hat als Wirtschaftslandesrat, als zuständiger, auch gesagt, dass bei ihm die Genossenschaftsrevision ressortiert ist, also, es war in seinem Ressort. Sie haben ja gesagt, das war mir auch neu, sozusagen Tourismus, Wirtschaft wurde getrennt beim Karl Kaplan.

Haben Sie da eine Erinnerung, haben Sie mit diesem Genossenschaftsrevisionsrecht etwas zu tun gehabt, oder haben Sie da irgendetwas wahrgenommen, was spannend sein könnte für uns?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Sie meinen jetzt als?

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Also, der Franz Steindl - also, das war im Ressort des Wirtschaftslandesrates.

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Jaja. Na, also 2004, wie ich in die Regierung gekommen bin, ja, habe ich ja die Wirtschaft schon vom Start weg nicht übernommen. *(Abg. Mag. Dr. Roland Fürst: Okay.)* Es ist ja - es hat - wir haben das einfach geteilt. *(Abg. Mag. Dr. Roland Fürst: Ja.)* Wir haben das unserem Regierungspartner auch mitgeteilt. *(Abg. Mag. Dr. Roland Fürst: Mhm.)* Und es ist Wirtschaft zum Landeshauptmann-Stellvertreter gewandert und der Tourismus, der ist bei mir gelandet.

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Genau. Aber man unterhält sich ja, sozusagen vor allem innerfraktionell weiß man ja *(Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar: Ich habe dazu keine Wahrnehmung.)* dann ein bisschen mehr wie die Ressorts. Und Sie haben ja ein wunderbares Beispiel gebracht, sozusagen nur weil etwas einmal festgeschrieben worden ist oder in einem Gutachten festgestellt worden ist, wo diese Genossenschaftsrevision, sozusagen welches Ressort das ist, dass das im Laufe der Zeit sich durchaus ändern kann.

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** So ist es. *(Abg. Mag. Dr. Roland Fürst: Ja.)* Könnte sein. Ja. Schon. *(Abg. Mag. Dr. Roland Fürst: Okay.)* Aber ist nicht passiert. Und ich habe auch dazu keine Wahrnehmung.

Das war damals kein großes Thema, dass da irgend-, in irgendeiner Form etwas in die Schieflage geraten könnte.

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Okay. Danke einmal für die erste Runde. Danke schön, Frau Landesrätin außer Dienst.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Danke an Sie beide. Ich darf jetzt in der ersten Befragungsrunde an den ÖVP-Klub weitergeben.

Die Frau DI Wagentrisl wird Sie fragen. Bitte.

**Abgeordnete DI Julia Wagentrisl (ÖVP):** Vielen Dank, Frau Vorsitzende! Sehr geehrte Frau Magistra Resetar! Eingangs nur ganz kurz, die ÖVP konnte und kann zu der Zeit wahrscheinlich auch nichts wissen, weil ja der Finanzlandesrat das verheimlicht hat, und der war dafür zuständig.

So. Ich möchte jetzt zu Ihnen kommen. Frau Magistra, Sie haben eingangs auch erwähnt, die Objektivität war Ihnen ja sehr wichtig bei der Vergabe der Lizenzen. Und da würde ich gerne von Ihnen - ganz kurz nur nochmal auf die Bewertungskommission zurückkommend - wissen, war das dann so, dass diese Expertenkommission einen Vergabevorschlag gemacht hat, und die Landesregierung ist diesem dann gefolgt?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Das Procedere war so, als das Gesetz beschlossen wurde, wurde die Beurteilungskommission eingerichtet. Wie sich die Mitglieder zusammengesetzt haben oder ob das auf Vorschlag von irgendwelchen anderen Regierungs- oder vom Landeshauptmann war, das weiß ich jetzt nicht mehr.

Tatsache ist, dass es diese fünf Mitglieder gegeben hat. Und die haben in einem sehr aufwendigen Prozess, weil da sind ja, ich glaube so bei 20, 25 Anbieter sind reingekommen, die wurden einmal vorselektiert. Und die Beurteilungskommission hat sehr oft getagt. Wir haben aber überhaupt keinen - wir



haben weder gewusst, wann sie tagen, wie oft sie tagen. Es war nur so, dass sie gesagt haben, bis dann und dann, Datum, wollen sie uns einen Vorschlag bringen. Diesen Vorschlag wurde - dieser wurde mir vorgelegt. Ich habe dann einen Regierungsakt daraus gemacht, und in der Regierung wurde es dann einstimmig beschlossen.

**Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP):** Also, einstimmig wurde es beschlossen?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Einstimmig beschlossen.

**Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP):** Ich würde gerne etwas zur Verteilung bringen, bitte.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Ja, dazu darf ich Ihnen, Frau Landesrätin außer Dienst, sagen, dass das möglich ist in einer Zeugenbefragung, dass man Vorlagen gibt. Das ist entweder aus der Akteneinsicht oder es sind eben Medienberichte und so weiter. Das kommt jetzt zur Verteilung.

Sie bekommen das auch. Dazu kann man Sie befragen. Ich werde dann auch unterbrechen, damit Sie sich das anschauen können.

*(Eine Bedienstete der Landtagsdirektion verteilt die Unterlage um 13 Uhr 42 Minuten.)*

**Vorsitzende Verena Dunst:** Frau Abgeordnete, ich nehme an, dass Sie das als Ganzes besprechen wollen. Es ist ja vom Text her nicht so viel.

**Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP):** Ja. Genau.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Frau Amtsrätin, danke für die Verteilung. Ich glaube, wir können schon starten mit der Befragung. Bitte, Sie sind am Wort.

**Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP):** Ja, genau. Also, Sie sehen hier eine Unterlage aus der Akteneinsicht.

Es ist ein Antrag an die Landesregierung und man sieht hier auch die Mitglieder der Bewertungskommission. Die haben Sie, glaube ich, eh so gut wie alle beim Namen genannt vorhin.

Sind diese Mitglieder der Bewertungskommission per Regierungsbeschluss bestellt worden, oder wie ist denn das vorgegangen?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Ja. Aus diesem Antrag - danke nochmals, dass ich den jetzt habe, jetzt weiß ich nämlich ganz definitiv, dass die Frau Magistra Monika Pauschenwein von der Abteilung 5 dabei war.

Wir haben, ich habe diesen - meine Unterschrift ist auch noch zu erkennen - am 24. Februar 2012 eingebracht. Das wurde dann am 28. Februar 2012 in der Sitzung beschlossen und wurde dann auch von der Regierung angenommen. Also, angenommen bedeutet, dass alle sieben Regierungsmitglieder dem auch zugestimmt haben.

**Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP):** Okay. Und dann, dann darf ich noch ein Dokument zur Verteilung bringen.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Ja, bitte, Frau Amtsrätin, um Verteilung.

*(Eine Bedienstete der Landtagsdirektion verteilt die Unterlage um 13 Uhr 45 Minuten.)*

**Vorsitzende Verena Dunst:** Frau Abgeordnete, auch hier den Text als Ganzes, nehme ich an? Wollen Sie den ganzen Text? Es geht Ihnen um den gesamten Text auf dieser Seite?

**Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP):** Ja, genau.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Bitte, Frau Abgeordnete.

**Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP):** Sehr geehrte Frau Mag. Resetar, Sie haben da einen Dienstzettel im Oktober 2011 an den Herrn Hochwarter verfasst. Darin fordern Sie auf, dass die Abteilung 5 ein öffentliches, transparentes Ausschreibungs- und Interessentensuchverfahren vorbereiten soll. Können Sie ganz kurz schildern, warum es Ihnen so wichtig war, das öffentlich und transparent zu führen, dieses Verfahren?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Mir war es immer wichtig, ich habe immer ein transparentes Gesetz wollen, zum einen. Das, denke ich, ist uns mit der SPÖ mit Sicherheit gelungen. Und wir wollten auch ein ganz transparentes Ausschreibungsverfahren machen, damit im Nachhinein keiner sagen kann, wir hätten mit irgendjemandem schon Kontakt gehabt.

Ich habe zum - wie dann der Beirat, die Bestellung der Mitglieder, festgestanden sind, ich habe nicht einmal gewusst, wer sich alles beworben hat. Und ja, das ist richtig, ich habe dem Herrn Dr. Hochwarter, der für diese Abteilung auch zuständig war, gebeten, mittels eines Dienstzettels genau ein Verfahren einzuleiten, damit dann auch alles transparent nachvollzogen, im Nachhinein nachvollzogen werden kann.

**Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP):** Vielen Dank. Keine weiteren Fragen in dieser Runde.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Ja. Danke an die beiden Damen. Frau Landesrätin außer Dienst, Sie kommen in die zweite Befragungsrunde. Sie sehen hier wieder, dass aus der ersten Runde Zeit mitgenommen wurde. In der zweiten Befragungsrunde können die Klubs Sie drei Minuten befragen plus eben diese mitgebrachte Zeit.

Es ist wieder der Herr Abgeordneter MMag. Petschnig am Wort. Bitte.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Danke, Frau Vorsitzende. Vielleicht kurz zur Ergänzung, sehr geschätzte Frau Magistra, Sie haben recht, es musste dann eine Reparatur - glaube ich, nennt sich das - durchgeführt werden, weil unterlegene Bieter, glaube ich, geklagt haben und das hat soweit geführt, dass der Verfassungsgerichtshof Teile dieses Gesetzes aufgehoben hat und die mussten dann eben saniert oder repariert werden.

Ich möchte - ich hätte eine Bitte. Und zwar, wir haben bei der vorigen Auskunftsperson einen Ausdruck zur Verteilung gebracht. Gibt es da noch ein Exemplar, oder könnte man das bitte kurz kopieren? (*Ingrid Huber, Landesamtsdirektion: Was war das?*) Das heißt, für die Frau Magistra ein Exemplar.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Ja. Ich habe das noch bei mir liegen, ich kann das auch gerne hergeben. News oder Profil? Herr Abgeordneter? News! Verzeihung, Sie haben das gleich.

*(Die Vorlage wird um 13 Uhr 49 Minuten an die Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar weitergegeben.)*

**Mag.a. Michaela Resetar:** Hoffentlich krieg' ich das Gleiche.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Gut. Herr Abgeordneter, das heißt, wir verwenden wieder die Unterlage (*Abg. MMag. Alexander Petschnig: Ja.*) von vorher, (*Abg. Mag. Alexander Petschnig: Ja.*) die zur Verteilung gebracht wurde. Da muss ich Sie jetzt aber bitten -, das ist doch mehrseitig.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Ja, natürlich. Ich werde das natürlich eingrenzen. Sehr geehrte Frau Magistra, wenn Sie auf die zweite Seite blättern, (*Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar: Mhm.*) da gibt es eine Überschrift "Lizenz für 236 Automaten". Und irgendwo im mittleren Bereich, ich habe es jetzt da am Computer abgetrennt nach Absätzen, das ist im Text nicht so, aber ich darf das vielleicht vorlesen:

Da steht nur drinnen, also, es gab da eine anonyme Anzeige diesbezüglich: Illedits sei nicht nur Chefverhandler der SPÖ Burgenland für die Legas-, für die Legalisierung - damit ich es herausbekommen - des kleinen Glücksspiels im Burgenland gewesen, er habe auch auf die Mitglieder der Vergabekommission Einfluss genommen.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Verzeihen Sie, Herr Abgeordneter. Zuerst, glaube ich, sollte sich jeder einlesen.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Ja.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Auch die Frau Landesrätin außer Dienst, dann können Sie fragen, einen Moment bitte.

*(Eine Minute Pause zum Einlesen um 13 Uhr 51 Minuten.)*

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Ja, im Überblick habe ich es gelesen. Sie können fragen.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Gut. Bitte, Herr Abgeordneter.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Also wie gesagt, diese Formulierungen, weil ich ja vorher gefragt habe, ob Ihnen da etwas aufgefallen ist oder ob Sie Wahrnehmungen gehabt hätten.

Mich hätte nur interessiert vor dem Hintergrund dieses, ja, dieser Anzeige, die da in der Zeitschrift News wiedergegeben wird: Sie haben keine Wahrnehmungen, sozusagen abschließend gefragt, dass es zu solchen Malversationen gekommen ist?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Nein, ich habe keine Wahrnehmungen. Ich bin ehrlich gesagt entsetzt, weil das hätte ich nicht zugelassen. Also, ich weiß nicht, wo dann diese, wo diese stattgefunden.... Aber nein, nein, auf keinen Fall!

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Und dann, ja, auch schon für diese Runde eine letzte Frage: Ist Ihnen aufgefallen, dass es in zeitlicher Nähe eine auffällige Häufung von Werbeeinschaltungen oder sonstigen Inseraten von Admiral oder von Novomatic gegeben hat im Burgenland?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Wo meinen Sie jetzt Werbeeinschaltungen?

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** In Zeitungen zum Beispiel oder wo auch immer. Ist Novomatic irgendwie über Gebühr häufig aufgetreten als - mit Inseraten, mit Werbeeinschaltungen oder Ähnlichem?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Nein. So habe ich das nie wahrgenommen.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Haben Sie das nie wahrgenommen? Dann danke ich schön für die Ausführungen.

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Danke schön.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Vielen Dank an Sie beide. Ich darf weitergeben an den Grünen Klub, an die Frau Klubobfrau Mag.a Petrik, Sie sind am Wort.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Danke schön, Frau Präsidentin. Ich möchte bitte einen Vorhalt zur Verteilung bringen. Es handelt sich hier um eine E-Mail, die an das Amt der Burgenländischen Landesregierung geschickt wurde. Dem hohen Ausschuss und seinen Mitgliedern und Ihnen ist das schon bekannt aus früheren Befragungen. Aber für Sie ist das natürlich neu und es zahlt sich aus, den gesamten Text zu lesen.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Gut, dann darf ich bis zur Verteilung unterbrechen und dass sich das alle anschauen können. Also, bitte ein bisschen Geduld.

*(Eine Bedienstete der Landtagsdirektion verteilt die Unterlage um 13 Uhr 52 Minuten. Um 13 Uhr 54 Minuten wird die Sitzung fortgesetzt.)*

**Vorsitzende Verena Dunst:** Frau Landesrätin außer Dienst, wir dürfen starten? Sie haben sich das anschauen und beraten können? Bitte, Frau Klubobfrau.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Danke schön. Ja, es handelt sich hier um eine Mail, die bei den Akten auch für diesen Untersuchungsausschuss bereitgestellt wurden, vom Amt der Burgenländischen Landesregierung an das Hauptreferat Gewerbe- und Baurecht, betrifft Landesausspielungen mit Glücksspielautomaten, Begutachtungsverfahren.

Es ist eine Medien-Rechtsanwaltskanzlei, die eine Konzerngesellschaft, die im Glücksspielbereich tätig ist, vertritt. Und hier wird ganz ausdrücklich ersucht, ich zitiere: „Zu diesem Zweck ersuchen wir Sie, unserem Mandanten die Möglichkeit zu geben, an Begutachtungsverfahren zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen auf dem Gebiet der Landesausspielungen mit Glücksspielautomaten teilzunehmen, sich am Begutachtungsverfahren betreffend die Ausschreibungsmodalitäten und Konditionen für die Vergabe derartiger Bewilligungen zu beteiligen, letztlich im Falle der Ausschreibung derartiger Bewilligungen, sich um eine solche zu bewerben.“

Dann wird ersucht, dass man eben den Mandanten verständigt, wenn es entsprechende Verfahren gibt. Und dann stellt man auch, möchte man auch die Entwürfe zur Verfügung gestellt bekommen, und man kann dazu dann sich äußern. Und dann steht: „Unsere Mandanten sind auf Grund ihrer internationalen Erfahrungen überzeugt, im Zuge von Begutachtungsverfahren positive Diskussionsbeiträge liefern zu können und beabsichtigen, im Falle der Erlangung einer Bewilligung, entsprechende Investitionen vorzunehmen, durch die auch den wirtschaftlichen Interessen ihres Bundeslandes gedient wäre.“

Das ist ein eindeutiges Angebot. Sind solche Angebote nie bis zu Ihnen gelangt?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Na, wie können solche Angebote zu mir gelangen, wenn da draufsteht, an die, an das Amt der Burgenländischen Landesregierung, Hauptreferat Gewerbe und Baurecht, Europaplatz 1. Nein, nie!

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Aber Sie waren ja die zuständige Landesrätin für das Gesetz, um das es gegangen ist. Hat man Sie da einfach nicht informiert von so etwas?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Aber ich war nicht das Hauptreferat und ich hab - so etwas ist zu mir nie durchgedrungen. Nie!

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Danke schön. Ich habe jetzt keine weitere Frage.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Gut. Dann darf ich weitergeben. Jetzt ist wieder der SPÖ-Klub an der Reihe. Ich nehme an Herr Abgeordneter Mag. Dr. Fürst?

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Dankschön. Ich würde gerne beginnen mit einer tatsächlichen Berichtigung, bitte.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Bitte machen Sie das und stoppen wir die Zeit.

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Ja. Sozusagen der Zusammenhang war, nachdem ich die Frau Landesrätin außer Dienst gefragt habe, wo, in welchem Ressort die Genossenschaftsrevision ressortiert ist und nicht ob Berichte gesehen wurden oder so, hat die Frau Abgeordnete Wagentristl Folgendes gesagt: Sie können ja hinblickend auf die Wirtschaftslandesräte auch nichts von der Revision wissen, weil es ja der Finanzlandesrat verheimlicht hat. Das haben wir jetzt mitgeschrieben.

Ich möchte jetzt noch kurz vorlesen das Wortprotokoll von Franz Steindl, das ja allen zugänglich ist, Seite 829, was er antwortet zu dieser Frage:

„Sehr geehrter Verfahrensrichter, ich ersuche, das sehr kurz zu machen. Erstens, laut Geschäftsordnung war ich als Wirtschaftslandesrat zuständig für den Revisionsverband.“

Also das ist meines Erachtens klar, es geht hervor, dass da nichts verheimlicht worden ist, sondern dass der Herr Wirtschaftslandesrat, der das 15 Jahre gemacht hat, der Herr Franz Steindl von der ÖVP, das gewusst hat, dass das in seinem Ressort ressortiert. Das wollte ich nur berichtigen.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Danke für die tatsächliche Berichtigung. Fragezeit läuft. Ich sehe...

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Zur Geschäftsordnung.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Verzeihung?

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Zur Geschäftsordnung.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Bitte, Herr Abgeordneter.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Wir sitzen schon seit mehreren Monaten in diesem Untersuchungsausschuss und Sie versuchen, seit Anbeginn Dinge zu konstruieren, die einfach nicht stimmen.

Was wir mittlerweile wissen ist, dass die SPÖ die Verantwortung gehabt hat im Bereich der Revision der Kreditgenossenschaft. Das ist mittlerweile mehrmals hier auch bestätigt worden (*Abg. Mag. Dr. Roland Fürst: Was ist das jetzt?*), auch von den Finanzlandesräten, von den Auskunftspersonen der SPÖ. Sie stellen sich da immer her und versuchen, der ÖVP das in die Schublade zu ziehen.

Ich kann das verstehen, dass Sie das tun. Ich kann auch Ihre Nervosität verstehen. (*Abg. Mag. Dr. Roland Fürst: Ich bin nicht nervös.*) Nach dem Erdbeben letzter Woche verstehe ich auch diese Nervosität.

Herr Niessl hat Geschenke bekommen, hat das immer geleugnet. Die Frau Salamon hat etwas bekommen, hat das immer geleugnet. Bleiben Sie bitte bei der Wahrheit. Und das wünsche ich mir von Ihnen.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Danke. Das war eine Geschäftsordnungsdebatte. Jetzt gibts...

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Ich wollte nur noch fragen...

**Vorsitzende Verena Dunst:** Ja?

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Ob das...

**Vorsitzende Verena Dunst:** Eine Sekunde.

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Na.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Jetzt hat sich der Herr Klubobmann Abgeordneter Hergovich gemeldet, dann Herr Abgeordneter Dr. Fürst.

**Abgeordneter Robert Hergovich (SPÖ):** Vielen Dank, Frau Präsidentin, ich darf mich zu einer tatsächlichen Berichterstattung melden (*Abg. Mag.a Regina Petrik: Jetzt ehrlich?*), tatsächlichen Berichtigung melden. Herr Abgeordneter Fazekas hat zum wiederholten Male einige Unwahrheiten gesagt in diesem Ausschuss. Er hat behauptet, Salamon, Niessl hätten Geschenke bekommen - das entspricht nicht der Wahrheit.

Die Wahrheit ist, dass sogar der Herr Anwalt des Herrn Pucher schriftlich mitgeteilt hat, dass die Frau Salamon kein Geschenk erhalten hat. Darüber hinaus hat der Landeshauptmann Hans Niessl ebenfalls keine Geschenke erhalten. Er kommt ja ohnehin nächste Woche, glaube ich, in den Untersuchungsausschuss. Da werden wir das alles noch befragen. Aber das ist zum wiederholten Mal die Unwahrheit.

Der Kollege Fürst hat sich nur zu Wort gemeldet und hat ausschließlich korrigiert, dass nicht der Finanzlandesrat zuständig war, sondern bei der Geschäftseinteilung der Landesräte Landeshauptmann-Stellvertreter Steindl, der ja das selber auch gesagt hat.

Also warum die ÖVP da versucht, ihrem eigenen ehemaligen ÖVP-Obmann ins Geschirr zu fahren, verstehe ich nicht, ist auch nicht notwendig. Es ist ja nichts passiert. Man braucht nicht nervös sein oder sonst irgendetwas, aber das ist das, was hier Fakt ist, nicht mehr und nicht weniger.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Ich darf da verweisen auf die schriftliche Verteilung der Unterlagen vom Rechtsanwalt von Herrn Pucher, Dr. Wess, wo das zu entnehmen ist. Bitte für Sie alle als Erinnerung.

Zweitens hat sich jetzt zu Wort gemeldet, Sie waren zuerst, Herr Abgeordneter Dr. Fürst, dann darf ich den Herrn MMag. Petschnig bitten, dann den Herrn Abgeordneten Fazekas und dann können wir zur Befragung, glaube ich, zurückkommen.

Bitte, Herr Abgeordneter Dr. Fürst.

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Ich verzichte darauf, es ist nicht notwendig. Ich denke, es kann sich jeder ein Bild machen. Danke.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Sie sind am Wort, Herr Abgeordneter MMag. Petschnig.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Danke, Frau Vorsitzende. Ich finde nur, wenn man sich schon zu einer tatsächlichen Berichtigung meldet, dann sollte man auch tatsächlich berichtigen.

Wir wissen auch, dass der Dr. Rauchbauer, der - glaube ich - von Anfang an dabei war, eine uneingeschränkte Größe in diesem Bereich ist, gesagt hat, dass seit den 1990er Jahren in der Landesregierung das so gelebt wurde, dass der Finanzlandesrat hier das überhatte.

Das hat der Finanzlandesrat außer Dienst Bieler auch so bestätigt. Und im Übrigen hat der Landesamtsdirektor Mag. Reiter auch hier gesagt, das wird erst seit 2020 anders gesehen.

Mag sein, dass jetzt der Landeshauptmann Finanzlandesrat ist und mit dem nichts mehr zu tun haben will. Auf jeden Fall in den Vorzeiträumen, die wir hier zu untersuchen haben, war es eindeutig in der Zuständigkeit des Finanzlandesrates. Das wurde von mehreren Auskunftspersonen so gesehen.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Darf ich Sie dann ersuchen, Sie haben sich gemeldet Herr Abgeordneter.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Ich kann das nur unterstreichen, was der Herr Kollege Petschnig jetzt zum Ausdruck gebracht hat. Und ich finde es schon sehr beeindruckend, Herr Kollege Hergovich, welche Realitätsverweigerung die SPÖ hier an den Tag legt. Und ich darf verweisen auf die Befragung von Herrn Pucher, der unter Wahrheitspflicht hier in diesem Raum eines gesagt hat, nämlich, dass der Hans Niessl zum 50er, zum 60er und zum Abgang als Landeshauptmann ein Goldgeschenk bekommen hat und die Frau Bürgermeisterin Salamon zum 50. Geburtstag ein Geschenk bekommen hat.

Lesen Sie im Protokoll nach, lesen Sie in dem Bericht des Herrn Dr. Wess nach. Es ist hier unter Wahrheitspflicht dementsprechend auch ausgesagt worden.

Wenn der Herr Niessl jetzt behauptet, er hat es nicht bekommen, dann ist das seine Sicht der Dinge. Aber der Herr Pucher hat unter Wahrheitspflicht hier etwas gesagt, nämlich, dass Geschenke ergangen sind an die beiden Personen Salamon und Niessl.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Es hat sich jetzt zu Wort gemeldet der Herr Klubobmann Abgeordnete Hergovich und dann darf ich das Wort an den Abgeordneten Dr. Fürst zur Befragung an die Frau Landesrätin außer Dienst Resetar weitergeben.

**Abgeordneter Robert Hergovich (SPÖ):** Ich habe kein Interesse, ein politisches Statement zu machen, ich darf nur noch einmal korrigieren: es stimmt einfach nicht.

Alle, die lesen können, können das Schreiben vom Anwalt Wess durchlesen. Da wird drinstehen, schwarz auf weiß, ich kann das gerne noch einmal zur Verfügung stellen, dass die Frau Salamon zu ihrem 60. Geburtstag kein Geschenk erhalten hat, weil sie - das wurde ihr nicht zugestellt, glaube ich, so steht es sinngemäß drinnen, erstens.

Zweitens wurde behauptet, der Finanzlandesrat sei zuständig für die Revisionen, für den Revisionsverband - auch das ist unrichtig. Hervorgehen tut das aus der Referatseinteilung der Landesregierung, die immer nachzulesen ist.

Wir können das auch dem Ausschuss gerne noch einmal zur Verfügung stellen. Wir haben es eh schon einmal ausgeteilt, aber, ich glaube, wir sollten zumindest bei den Fakten bleiben und da ist nichts zu interpretieren. Das sind die Fakten der Geschäftseinteilung der jeweiligen Regierungsmitglieder und da ist auch nicht zu rütteln.

Wenn jetzt damit gemeint ist, dass die TPA beauftragt wurde und das vom Finanzlandesrat unterschrieben wird, dann kann ich das bestätigen, ja, so ist es.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Bitte noch eine Wortmeldung zur Geschäftsordnung, dann der Abgeordnete Dr. Fürst. Bitte, Sie sind am Wort.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Wer lesen kann, ist klar im Vorteil, Herr Kollege Hergovich.

Frage 18, hat Landeshauptmann außer Dienst Hans Niessl Geschenke erhalten, wenn ja, welche und aus welchem Anlass? Ja, zum 50., zum 60. Geburtstag und wahrscheinlich auch beim Ausscheiden als Landeshauptmanns jeweils ein Edelmetallblättchen.

Frage 20, hat Bürgermeisterin Ingrid Salamon Geschenke erhalten, wenn ja, welche und aus welchem Anlass? Ja, zu runden Geburtstagen Blumen und Edelmetallblättchen und dann das, was Sie gerade hier sinngemäß erklärt haben: das für ihren 60. Geburtstag vorgesehene Geschenk wurde aber nicht mehr übergeben.

Ich darf darauf hinweisen, dass die Frau Salamon noch hier zum Ausdruck gebracht hat, dass Sie als Beschuldigte geführt wird seitens der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft. Das wird seinen Grund haben, Herr Kollege Hergovich.

**Abgeordneter Robert Hergovich (SPÖ):** Aber ich bedanke mich, dass Sie das vorgelesen haben, damit stützen Sie meine Argumentation.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Moment, Sie sind dran zu der Geschäftsordnung.

**Abgeordneter Robert Hergovich (SPÖ) (fortsetzend):** Und Sie wissen, und Sie können auch den Herrn Landeshauptmann Hans Niessl, können Sie auch weiterreden, dass er gesagt hat, er hat das nie angenommen, sondern das ging an soziale Zwecke, Rotes Kreuz und dergleichen.

Also, es wird schon eng für Sie, aber ich freue mich, dass Sie meine Argumentation stützen und auch sagen, ja, sie hat nichts bekommen, das wurde ihr nicht zugestellt.

**Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP):** Nochmal eine Berichtigung.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Bitte, eine tatsächliche Berichtigung.

**Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP):** Es steht hier dazu (*Abg. Robert Hergovich: Was ist die Berichtigung?*), gut, die falsche Aussage ist: nein, sie hat nichts bekommen.



**Vorsitzende Verena Dunst:** Moment. Wir haben ein Protokoll, das sollten Sie auch verstehen, daher schön der Reihe nach. Jetzt ist die Frau Abgeordnete dran mit einer tatsächlichen Berichtigung.

**Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP):** Ja, genau.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Gut.

**Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP):** Und zwar in Bezugnahme auf die Geschenkkannahme von der Frau Salamon. Sie haben gesagt, nein, sie hat nichts bekommen. Im Antwortschreiben steht, ich zitiere gerne noch einmal: "Hat Bürgermeisterin Salamon Geschenke erhalten?". Die Antwort von Herrn Pucher war: "Ja, zu runden Geburtstagen."

Ich glaube, die Frau Salamon hat nicht nur den 60. Geburtstag gefeiert. Da gab es auch einen 50., einen 40., einen 30.

**Abgeordneter Robert Hergovich (SPÖ):** Lesen Sie weiter, Frau Wagentristl, lesen Sie weiter.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Moment, Herr Klubobmann, bitte aussprechen lassen. Geht schon. Ende. Der Herr Klubobmann.

**Abgeordneter Robert Hergovich (SPÖ):** Nein, sie soll weiterlesen. Das interessiert den Ausschuss. Lesen Sie bitte weiter, Sie schaffen das, lesen Sie weiter.

**Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP):** Die Berichtigung ist: Ja statt Nein.

**Abgeordneter Robert Hergovich (SPÖ):** Frau Abgeordnete Wagentristl, lesen Sie weiter, Sie schaffen das, lesen Sie weiter.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Herr Klubobmann Hergovich, das geht nicht. Dann lesen Sie es vor. Sie können die Frau Abgeordnete nicht zwingen, dass sie weiterliest, aber wenn Sie sich melden zur Geschäftsordnung und das fertiglesen wollen, gerne, aber sie wird nicht tun, was Sie sagen. Möchten Sie das fertiglesen?

**Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP):** Bitte. (*Allgemeine Unruhe.*)

**Vorsitzende Verena Dunst:** Gut. Okay. Es darf jetzt weiter fortfahren - und jetzt Zeituhr bitte einschalten - in der Befragung von der Frau Landesrätin außer Dienst, der Abgeordnete Mag. Dr. Fürst, bitte.

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Bitte ausdrücklich die Zeituhr einzuschalten, sonst bekomme ich wieder eine Rüge von der Kollegin. Für die ÖVP gilt das offensichtlich nicht, dass sie Statements machen können, ist auch gut.

Ist schon spannend, das erlauben Sie mir, dass sich die ÖVP jetzt nur mehr stützt auf die Schlüsselfigur, auf den Herrn Pucher, wo jetzt alle mitbekommen haben, dass er sein ganzes Leben und seine ganze -, das ganze System auf Unwahrheiten aufgebaut hat in seinem unmittelbaren Umkreis.

Es ist spannend, dass Sie hier jetzt - das ist das einzige, das übriggeblieben ist. Kollege Fazekas, das einzige Erdbeben, dass ich am Wochenende erlebt habe war, dass eine Bundesregierung auf ein Bundesland losgeht.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Herr Abgeordneter Dr. Fürst!

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Ich komme schon zu meiner Frage, danke.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Super.

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Eigentlich wollten wir auch dasselbe Dokument austeilen, was die Grünen ausgeteilt haben. Das erspare ich Ihnen jetzt.

Ich muss jetzt noch vollständigkeitshalber -, ich will es aber abkürzen, werde jetzt nicht 20 Namen vorlesen, die Sie vielleicht kennen könnten oder auch nicht, weil das keinen Sinn macht.

Ich wollte Sie vollständigkeitshalber noch einmal fragen, ob Sie jemals am Sportplatz in Mattersburg waren, dort sich einmal ein Match angeschaut haben - vom SV Mattersburg, war ja der einzige Bundesligaklub vom Burgenland.

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Ich glaube, ein einziges Mal war ich am Fußballplatz, ja.

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Ich frage Sie jetzt nicht, ob Sie im VIP-Klub waren oder auf der Tribüne, weil das macht für mich eigentlich keinen Unterschied aus.

Nur eine Frage: Haben Sie den Herrn Pucher jemals persönlich getroffen irgendwo in einem Zusammenhang, was erinnerlich ist für Sie?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Ich habe ihn nicht wirklich getroffen. Ich bilde mir ein, ich war auf einer Hochzeit, privat, und da war der Herr Pucher auch anwesend, weil - ich glaube - von der Braut, das war der Onkel. Aber ich weiß es nicht mehr ganz sicher, aber das könnte sein, dass er dort war. Ansonsten habe ich mit ihm keinen Kontakt gehabt.

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Danke schön. Ich gebe weiter.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Herr Abgeordneter, danke. Das heißt, an den nächsten Klub, das ist die ÖVP. Bitte.

**Abgeordnete DI Julia Wagentrisl (ÖVP):** Vielen Dank. Wir haben keine weiteren Fragen.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Frau Landesrätin außer Dienst, wir sind in der dritten Fragerunde hier, zwei Minuten plus mitgebrachter Zeit. Diese Runde eröffnet wieder die FPÖ. Bitte, Herr Abgeordneter.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Ich bedanke mich für die Ausführungen. Ich habe auch keine weiteren Fragen. Danke.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Dann darf ich an Sie weitergeben, Frau Klubobfrau.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Danke schön. Abschließend noch zwei konkrete Fragen.

Sie sind Nachfolgerin von Herrn Kaplan, haben Sie uns gesagt. Der Herr Pucher hat ausgesagt hier, dass auch der Herr Kaplan als Landesrat Geschenke bekommen hat. Hat er Ihnen auch noch etwas angeboten? Ein Goldblättchen? Ein Silbergeschenk?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Sie meinen der Herr Pucher?

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Ja.

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Also, ich habe ihn nie getroffen. Also, da hätte er es irgendwie einfliegen müssen, keine Ahnung. Ich habe nie etwas bekommen.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Auch vom Sekretariat von der Bank, von der Commerzialbank nicht?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Nie. Ich war nicht mit ihm in Kontakt und ich habe auch nichts vom ihm bekommen.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Und hatten Sie irgendwelche Wahrnehmungen davon, dass Karten von Fußballspielen vom SV Mattersburg an Regierungsbüros geschickt wurden?

Sie waren ja viele Jahre im Amt der Burgenländischen Landesregierung als Landesrätin, als Abgeordnete. Haben Sie da irgendwann einmal etwas mitbekommen, dass es da solche Karten als Geschenk gab?

**Landesrätin a.D. Mag.a Michaela Resetar:** Ich kann mich nicht erinnern, dass irgendjemand irgendwelche Karten bekommen hat. Aber das ist außer meiner Wahrnehmung.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Gut. Danke schön. Dann habe ich keine weiteren Fragen.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Danke schön an die Damen. Ich darf weitergeben an den SPÖ-Klub. Wer wird die Fragen stellen? Herr Abgeordneter Dr. Fürst?

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Nein.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Gibt es keine weiteren Fragen?

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Ich habe noch überlegt, ob noch..., aber nein, das lassen wir. Danke.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Gut. Dann die ÖVP.

**Abgeordnete DI Julia Wagentristsl (ÖVP):** Auch von unserer Seite keine weiteren Fragen. Vielen Dank für die Ausführungen.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Ja, Frau Landesrätin außer Dienst, dann dürfen wir - bevor wir Ihre Befragung beenden, darf ich noch dem Verfahrensrichter das Wort erteilen.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Danke. Keine weiteren Fragen.

**Vorsitzende Verena Dunst:** Gut. Frau Magistra Resetar, damit ist Ihre Befragung zu Ende. Ich darf mich bedanken. Die Frau Amtsrätin wird Sie dann begleiten, und wir dürfen Sie verabschieden.